



Startseite > Geschichte > NVA > Abwicklung der Nationalen Volksarmee (NVA): »Gedient in fremden Streitkräften«



»Tag der Nationalen Volksarmee«: Parade am 1. März 1959 Foto: Günter Bratke / picture-alliance / dpa

### Abwicklung der Nationalen Volksarmee

## **S+** »Gedient in fremden Streitkräften«

Für Millionen Ostdeutsche war die NVA identitätsstiftend – bis sie 1990 rasch aufgelöst wurde. Die Bundeswehr klammert ihre Tradition aus, die Soldaten sahen sich im vereinten Deutschland weder gebraucht noch anerkannt.

Von Moritz Gerlach

01.03.2023, 17.30 Uhr

**S+** Artikel zum Hören • 11 Min





In einem Fachwerkhaus im mecklenburgischen Neustadt-Glewe führt eine Stiege auf den Dachboden. Im Halbdunkel bahnt man sich den Weg vorbei an Uniformen, Orden der Wehrmacht, der Jacke eines SS-Oberst-Gruppenführers. Dazwischen allerlei zivile Ostalgie: DDR-Radios, Bierdeckel aus dem Getränkekombinat Schwerin oder »Fruchtschaumwein mit Zusatz von Kohlensäure« aus Dresden.

Das Herz der Sammlung befindet sich zwei Räume weiter. Hier sind die Exponate ausgeleuchtet und in Szene gesetzt: Uniformen der Nationalen Volksarmee ([NVA](#)), von Fallschirmjägern, Grenztruppen, Luftstreitkräften und Volksmarine.

Silvio Pfeffer betreibt das Museum »Dachboden der NVA« in der Breitscheidstraße. »Für mich ist es wichtig, Dinge zu erhalten, die für die meisten männlichen DDR-Bürger mindestens 18 Monate ihres Lebens Wirklichkeit waren«, sagt er. In der DDR gab es keine Chance, der Wehrpflicht zu entgehen. Selbst beim Ersatzdienst ohne Waffe trugen »Bausoldaten« Uniform und waren in der strengen Hand geschulter Offiziere.

### **»Ausgeklammert statt anerkannt«**

Der 1. März war der »Tag der Nationalen Volksarmee« – über Jahrzehnte wurde so das enge Band zwischen Militär, Staat und Partei gefeiert. 1990 endete diese Tradition jäh, als im Zuge der Wiedervereinigung die NVA abgewickelt wurde.

Geschlossen wurde auch das offizielle Museum im Potsdamer Marmorpalais, das an die antifaschistischen Wurzeln der Armee erinnern sollte, unter anderem mit der Haftkleidung des Auschwitz-Überlebenden und späteren NVA-Stabsoffiziers Werner Rosenberg. Heute bewahren vor allem

private Sammler wie Pfeffer das materielle Erbe.



Uniformen von Generalmajor Günter Sarge, oberster Militärriechter der DDR, und seiner Frau Edeltraut Sarge auf dem »Dachboden der NVA« Foto: Moritz Gerlach / DER SPIEGEL

Über die Abwicklung der ostdeutschen Industrie wurde viel berichtet, kürzlich entstand dazu eine [Netflix-Dokumentation](#) **S+**. Weniger Aufmerksamkeit fand das Ende der NVA und wurde auch in der politischen Aufarbeitung der DDR-Geschichte lange ignoriert – obwohl die Armee identitätsstiftend für Millionen ostdeutsche Soldaten und ihre Angehörigen war.

2022 veröffentlichte der Politikwissenschaftler Philipp Schultheiß seine Dissertation »[Ausgeklammert statt anerkannt](#)« [↗](#) und führte dafür drei Jahre lang Interviews mit Veteranen der untergegangenen Armee: Männern, die sich im wiedervereinigten Deutschland weder gebraucht noch geachtet fühlten – zum Teil bis heute.

## US-Helme für die Soldaten

Mit der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 übernahm die westdeutsche [Bundeswehr](#) Kasernen, Material und

Soldaten der ostdeutschen Streitkräfte. Die letzten Stunden der NVA zeigt ein Video, das der Leipziger Künstler Thomas Gatzemeier auf YouTube gestellt hat. Ein Freund habe die VHS-Kassette aus dem Müll gefischt, sagt er.

Die Bilder wirken ganz anders als die [Leipziger Demonstranten](#), die jubelnden Mauerspechte oder die euphorische Menge mit Deutschlandfahnen vor dem Reichstag. Mit ernster Miene verkündet der Kommandeur der »Militärtechnischen Schule der NVA – Ehrenname Erich Habersaath« das Ende der Nationalen Volksarmee. Soldaten und Zuschauer lauschen wie versteinert, mit leeren Gesichtern.

Externer Inhalt

[Zur Datenschutzerklärung](#)

Um null Uhr am 3. Oktober 1990 beginnt ein anderes, ebenso gespenstisches Schauspiel. Dieselben Soldaten ziehen sich um. Am nächsten Morgen stehen sie wieder auf ihrem Paradeplatz, diesmal in der Uniform des ehemaligen Klassenfeindes. Mit amerikanischen Helmen, steingrauen Feldanzügen und roten Barettten erhalten sie ihren ersten Befehl als »Soldaten der Einheit«.

Freude ist nicht zu erkennen. Sie alle marschieren in eine ungewisse Zukunft. Nur wenige wissen, wo ihr Platz sein wird. Die meisten werden ihren Arbeitsplatz verlieren.

Ähnlich ging es an allen Standorten der NVA zu, unter den wachsamen Augen der westdeutschen Kameraden vom Kommando Ost der Bundeswehr. Sie hatten den Auftrag, die NVA abzuwickeln, zu entwaffnen und zu integrieren. Am Ende wehte über allen Standorten die Fahne mit dem Bundesadler.



NVA-Gobelin mit S-75-Abwehrraketen, MIG-23, T-72 und einem Seefahrzeug der Volksmarine Foto: Moritz Gerlach / DER SPIEGEL

Die Bundeswehr musste abrüsten. Durch den Zusammenbruch des Ostblocks war die wichtigste Bedrohung für die Bundesrepublik weggefallen. Von den zwei Millionen Soldaten und Reservisten aus Ostdeutschland halfen manche als »Weiterverwender« und später auch als »Soldaten auf Zeit« noch einige Jahre mit, gewaltige Mengen an Gerätschaften und Waffen zu sichern, zu bewerten und größtenteils zu verschrotten.

Von der NVA blieb wenige Jahre nach der Wiedervereinigung fast nichts übrig. »Dauerhaft als Berufssoldaten in die Bundeswehr übernommen wurden lediglich rund 10.800 NVA-Angehörige«, sagt Forscher Schultheiß.

### **»Keiner von uns möchte diese Mitgliedschaft missen«**

Vor der großen Abwicklung hatten die Töne noch anders geklungen. Ende April 1990 traf der westdeutsche Verteidigungsminister Gerhard Stoltenberg mit seinem demokratisch gewählten Amtskollegen [Rainer Eppelmann](#) aus der DDR-Bürgerbewegung zusammen. Eppelmann betonte die positive Rolle seiner Streitkräfte beim Fall der Mauer und dankte seinen Soldaten dafür, dass kein Schuss gefallen sei. Tatsächlich hatte man sich innerhalb der NVA klar gegen einen Einsatz gegen die eigene Bevölkerung ausgesprochen.

Schrein für Michail Kalaschnikow, Erfinder des AK-47, auf dem »Dachboden der NVA« Foto: Moritz Gerlach / DER SPIEGEL

Armeechef Admiral Hoffmann erklärte kurz darauf bei einer Tagung vor seinen Kommandeuren, man werde als NVA fortbestehen und Teil des Warschauer Militärbündnisses bleiben: »Keiner von uns möchte diese Mitgliedschaft missen. Wir haben dort viele Freunde und unsere politische und militärische Heimat.«

Keine fünf Monate später hörte diese militärische Heimat auf zu existieren. »Nicht aber ihre Menschen«, wie es in Eppelmanns letztem Tagesbefehl heißt.

Admiral Hoffmann blieb dem letzten Appell fern. Er nahm seinen Resturlaub und besuchte Freunde in der Sowjetunion. Bei der Rückkehr durfte er sich nicht mehr »Admiral« nennen. In seinem Rentenbescheid stand »Gedient in fremden Streitkräften«; seit 2005 heißt es »gedient außerhalb der Bundeswehr«.

Damit ging es ihm wie allen seinen Gefährten. »Viele der von mir interviewten NVA-Soldaten beschreiben diese Regelung als starke Degradierung«, sagt Forscher Schultheiß. »In ihren Augen zeigt sich darin besonders deutlich, dass das damals beschworene Leitbild einer ›Armee der Einheit‹ politisch nie gewollt war.«

## Die Todesschwadron kam nie

Admiral Hoffmann erhielt bald Besuch von der bundesdeutschen Kriminalpolizei: Gegen ihn sei ein »Todesurteil« verhängt worden. Die anonymen Verfasser befanden ihn des Hochverrats schuldig, weil er Truppe und Staat der Auflösung preisgegeben habe. Drei seiner Offiziere hätten sich bereit erklärt, das Urteil bis zum 1. März 1996, dem 40. Jahrestag der NVA, zu vollstrecken.



Die Todesschwadron kam nie, aber der anonyme Vorwurf seiner Kameraden beschäftigte Hoffmann sein ganzes Leben. »Es bewegt mich die Frage, ob ich ein Verräter bin, weil ich daran mitgewirkt habe, dass die NVA organisiert und ohne Widerstand in die Deutsche Einheit aufgegangen ist«, sagte er einmal.

Nach seinem Tod 2018 erhielt er kein staatliches Begräbnis, wie es in seiner Position zu DDR-Zeiten üblich gewesen wäre. Immerhin zwängten sich ein paar alte Kameraden noch einmal in ihre alten Uniformen.

Verrat, diesen Vorwurf müssen sich auch heute noch die ostdeutschen Soldaten gefallen lassen, die in der Bundeswehr einen Arbeitgeber fanden.

### **»Buschprämie« für West-Offiziere in Ostkasernen**

In der Nachwendezeit machte es die Bundeswehr den »Kameraden Ost« nicht leicht. Westdeutsche Offiziere verbrachten möglichst wenig Zeit in den spartanischen Kasernen der neuen Bundesländer. Für die Entbehrungen erhielten sie eine Sonderzahlung, »Buschprämie« genannt. In der Truppe konnte sich nach internen Umfragen nur ein Bruchteil der Soldaten vorstellen, einen ostdeutschen Vorgesetzten zu akzeptieren.

Derweil mussten NVA-Soldaten mit einer Herabstufung ihres Dienstgrades rechnen. »Zusammen mit den Unterschieden bei der Entlohnung sorgte das für soziale Spannungen in der neu zusammengewürfelten Truppe«, sagt Schultheiß.

### **Mehr zum Thema**

#### **Grenzsicherung in der DDR: "Der Schlag hat gesessen"**

Von Katja Iken

**5+** **Dirk Oschmann über Ungleichheit von Ost und West: »Sächsisch ist die Verlierersprache. Die Diskriminierung setzt sofort ein«** Ein Interview von Frauke Hunfeld

#### **Sigmund Jähn, der erste Deutsche im All: Kosmo-Siggi**

Die Bundeswehr entschied sich dagegen, das Erbe der NVA



aktiv anzutreten. Das ist erstaunlich, wenn man sich den Umgang mit Wehrmacht und Waffen-SS vor Augen hält: Deren ehemaligen Soldaten gestand man rund zehn Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs in einer Ehrenerklärung zu, einen demokratischen Neuanfang zu wagen. Generäle, die ihren Eid auf Hitler abgelegt hatten, zog man als Namenspaten für Kasernen und Schiffe heran.

Bei der NVA hingegen gab sich die Bundeswehr unversöhnlich. 1995 wurde festgelegt: »Unstrittig ist jedoch, dass die aufgelöste Nationale Volksarmee keine Tradition der Bundeswehr stiften kann.«

### **Nicht traditionswürdig: Kosmonaut Jähn**

Über dem Schreibtisch des Museumsbetreibers Silvio Pfeffer steht auf einem Plastikschild »Die DDR verkörpert das wahre Deutschland«. Die Volksmarine hatte er als Oberleutnant verlassen. Als der Uniformwechsel zur Bundeswehr anstand, fuhr Pfeffer zunächst frustriert nach Hause und erschien auf seiner Dienststelle erst, nachdem man ihm eine Abholung durch Feldjäger angedroht hatte.

Für ihn blieb die NVA ein Lebensgefühl. Er will bewahren, was die westdeutschen »Sieger« in seinen Augen nie zu würdigen wussten. In dieser Sichtweise fehlen problematische Themen: etwa der Umgang mit Wehrpflichtigen, die berüchtigten Entlassungskandidaten-Regimenter oder die prekäre Lage der meist ohne Unterbrechung weit entfernt von Heimat und Familie eingesetzten jungen Männer.

Mappe mit Erinnerungsstücken an Fliegerkosmonaut Siegmund Jähn Foto: Moritz Gerlach / DER SPIEGEL

»Ich sehe es als großes Problem an, dass die Darstellung von NVA-Geschichte vor allem in Händen privater Initiativen ruht«, sagt Wissenschaftler Schultheiß. »Eine stärkere Integration dieses Aspektes deutscher Militärgeschichte böte die Chance, Aspekte wie das systematische Schikanieren der Soldaten, die große Zahl ungeklärter Todesfälle in der NVA oder die politische Stabilisierung der SED-Diktatur zu thematisieren.«

Auch die Beteiligung an militärischen Planungen gegen die DDR-Verbündeten Polen und Tschechoslowakei ist auf dem »Dachboden der NVA« kein Thema. Lieber zeigt Pfeffer unzählige Uniformen. »Geschichte lebt von Erinnerungen«, sagt er. Zu den Prachtstücken seiner Ausstellung zählen Uniform, Orden und Ehrenzeichen des ersten Deutschen im All: Generalmajor Siegmund Jähn. Auch der Fliegerkosmonaut ist für die Bundeswehr nicht traditionswürdig.

## **Ebenso kein Kandidat: der Mann, der die Mauer öffnete**

Um diese harte Linie aufzuweichen, schlug [Thomas de Maizière](#) 2011 als Verteidigungsminister vor, unter den NVA-Angehörigen nach traditionswürdigen Soldaten zu suchen. Das Militärgeschichtliche Forschungsamt überprüfte Einzelbiografien; unter NVA-Veteranen war die mögliche Vereinnahmung der eigenen Geschichte durch den ehemaligen Feind umstritten.

### **Mehr zum Thema**

#### **Die Nacht des Mauerfalls: "Wir fluten jetzt"**

De Maizière brachte auch [Harald Jäger](#) ins Spiel; am 9. November 1989 hatte der damalige Stasi-Offizier entgegen geltenden Befehlen den [Grenzübergang Bornholmer Straße nach West-Berlin geöffnet](#), der Beginn des Mauerfalls. Doch der Vorschlag scheiterte an den hohen Hürden, die die Bundeswehr inzwischen auch für Wehrmachtsoffiziere aufstellt, um sie in die Tradition der gesamtdeutschen Streitkräfte aufzunehmen.

2018 hat das Bundesverteidigungsministerium die zehn Millionen ehemaligen Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr zu Veteranen erklärt. Im aktuellen Erlass untermauert das Amt, dass die NVA nach wie vor nicht traditionswürdig sei.

Pfeffer darf sich nun immerhin Kapitänleutnant h.c. nennen – der NVA-Traditionsverband hat ihn für seine Verdienste befördert. Eine besondere Auszeichnung einer Organisation, in der Dienstgrade bis heute wichtig sind. **S**




[Diskutieren Sie mit >](#)[Feedback](#)

## Auch interessant

### Mehr lesen über

[NVA](#)[Bundeswehr](#)[DDR](#)[Deutsche Wiedervereinig](#)

### Verwandte Artikel

-  **Anschlag auf Treuhand-Chef Rohwedder: »Im Fadenkreuz der Frustrierten«** 
- **Leipzig, 9. Oktober 1989: "Heute wird sich die Welt** 

[Mehr anzeigen v](#)

## Kostenlose Online-Spiele

[mehr Spiele](#)[Worträtsel](#)[Solitaire](#)[Sudoku](#)[Mahjong](#)[Bubst](#)  
[Shoc](#)

## Serviceangebote von SPIEGEL-Partnern

### Gutscheine

ANZEIGE

[Thalia Gutscheine](#)[Cyberport Gutscheine](#)

## Reuter Gutscheine

## Fressnapf Gutscheine

[Top Gutscheine](#)

[Alle Shops](#)

## Auto

Bußgeldrechner

Firmenwagenrechner

## Job

Brutto-Netto-Rechner

Jobsuche

Kurzarbeitergeld-Rechner

Studienfächer erklärt

## Finanzen

Gehaltsvergleich

Immobilienbewertung

Studium und Finanzen

Versicherungen

Währungsrechner

## Freizeit

[Bücher bestellen](#)

[Eurojackpot](#)

[Ferientermine](#)

[GlücksSpirale](#)

[Gutscheine](#)

[LOTTO 6aus49](#)

[Seniorenportal](#)

[Spiele](#)

[Das tägliche Quiz](#)

## Alle Magazine des SPIEGEL

[DER SPIEGEL](#)

[SPIEGEL CHRONIK](#)

[SPIEGEL  
GESCHICHTE](#)

[SPI  
COACHING](#)

## SPIEGEL Gruppe

[Abo](#) [Abo kündigen](#) [Shop](#) [manager magazin](#)

[Harvard Business manager](#) [buchreport](#) [Werbung](#) [Jobs](#) [MANUFAKTUR](#)

[SPIEGEL Akademie](#) [SPIEGEL Ed](#)

[Impressum](#) [Datenschutz](#) [Nutzungsbedingungen](#) [Cookies & Tracking](#)

[Newsletter](#) [Kontakt](#) [Hilfe](#) [Text- & Nutzungsrechte](#)



[Facebook](#)



[Twitter](#)



[Wo Sie uns noch folgen können](#)